

Sitzung des Verwaltungs- und Finanzausschusses vom 11.05.2020

1. Sprachheilschule Balingen: Neubau Mensa - Vergabe Rohbauarbeiten

Der Verwaltungs- und Finanzausschuss stimmt dem Vergabevorschlag der Verwaltung für die Rohbauarbeiten zu.

einstimmig beschlossen

2. Abbruch der restlichen Nebengebäude beim Zentrum am Fürstengarten - Vergaben

Der Verwaltungs- und Finanzausschuss stimmt der Vergabe für die Abbrucharbeiten zu.

einstimmig beschlossen

3. Annahme von Spenden

Der Annahme der in der Anlage aufgeführten Spenden wird zugestimmt.

einstimmig beschlossen

4. Anfragen und Bekanntgaben

Eilentscheidungen

Landrat Pauli gibt die Eilentscheidungen, die in der beigefügten Präsentation aufgelistet sind, bekannt.

COVID-19

Landrat Pauli weist auf die aktuellen Zahlen zu COVID-19 hin. Er erläutert insbesondere den Unterschied zwischen der Prognose, die am 17. März erstellt wurde und der aktuell gültigen. Der Verlauf konnte durch die eingeführten Maßnahmen deutlich verlangsamt werden.

Kreisrat Hubert Schiele weist darauf hin, dass es aktuell pro Woche knapp 26 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohnern gebe. Bei mehr als 50 müsse man die Maßnahmen wieder verstärken. Hierzu gebe es kritische Stimmen. Ihn interessiere daher, ob der Wert zurückgegangen ist, weil die Lage sich tatsächlich verbessert hat, oder weil weniger Tests durchgeführt worden sind.

Landrat Pauli merkt an, dass es sich bei der Zahl 55, die in der vergangenen Woche im Raum stand, um einen Übertragungsfehler handelte. Noch am selben Abend konnte man dies klarstellen. Die Situation habe sich inzwischen verbessert. Im Zollernalbkreis werde weiterhin gleich viel getestet wie vorher. Im Laufe dieser Woche starte man außerdem mit Antikörpertests. Was die Testungen angeht liege der Landkreis nach wie vor über dem Schnitt des Bundes. Diese Zahl sei ärgerlich, wenn man sich nur an den positiven

Ergebnissen orientiere. Wer viel testet, stelle natürlich auch mehr fest. Das DRK, die Hausärzte und das Klinikum arbeiten hier gut. Aktuell sei man an der Testung aller Pflegeheime.

Pauli bedankt sich vor allem auch bei seinen Dezernenten und Amtsleitern für ihre kreativen, engagierten und pragmatischen Lösungen um mit der aktuellen Ausnahmesituation bestmöglich umzugehen. Das partnerschaftliche Miteinander mit den Städten und Gemeinden sowie die Zusammenarbeit mit dem Zollernalb Klinikum habe gut funktioniert. Dies sei in anderen Landkreisen schwieriger.

Kreisrat Helmut Barth teilt mit, er gehöre mit über 70 Jahren zur Risikogruppe, weshalb er ziemlich besorgt sei, was die aktuellen Entwicklungen anbelange. Er analysiere die Zahlen des Gesundheitsamtes und des Sozialministeriums. Das Gesundheitsamt melde 64 Verstorbene, das Sozialministerium 66. Mit diesen rund 34,9 Verstorbenen pro 100.000 Einwohner liege der Zollernalbkreis an zweitschlechtester Stelle in Baden-Württemberg. Der Bund und das Land hätten die Kompetenzen abgegeben und damit regionalisiert. Kompetenz heiße Verantwortung. Er bittet darum, dass **Landrat Pauli** entsprechend handle und das nötige unternehme damit die Zahlen nicht weiter steigen.

Landrat Pauli gibt **Herrn Barth** recht. Das Klinikum stelle aktuell die Todeszahlen der letzten Jahre zusammen um Vergleichswerte zu bekommen. Natürlich habe der Zollernalbkreis eine andere Altersstruktur als andere Landkreise wie beispielsweise Tübingen, wo viele Studenten leben. Man habe die Situation im Blick, mehr könne man dazu nicht sagen.

Dezernentin Dr. Gabriele Wagner fügt hinzu, dass im Zollernalbkreis bereits sehr früh damit begonnen wurde Personen in Altenheimen zu testen. Dies habe man früher als andere Landkreise getan und die örtliche Presse hierüber informiert. Die Frage sei häufig, was als Todesursache in den Totenschein eingetragen werde. Das könne man nicht beeinflussen und wisse nicht, wie es in anderen Landkreisen ablaufe. Sie betont, man behalte die Situation im Blick und versuche sie in den Griff zu bekommen.

Kreisrat Helmut Reitemann merkt an, dass im Zollernalbkreis intensiv und weit über dem Bundesdurchschnitt getestet werde. Das Erreichen von 50 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner würde dazu führen, dass die Lockerungen zurück genommen werden müssten. Das wäre ein herber Schlag für die regionale Wirtschaft, vor allem im Vergleich zu den südlicheren Landkreisen. Er bittet darum, auf Landkreis- und Landesebene anzuregen, dass alle eine ähnliche Zahl an Tests durchführen um vergleichbare Ergebnisse zu erhalten.

Landrat Pauli stimmt zu, dies so weiterzugeben. Er verspricht außerdem die regelmäßige Information der Kreisrätinnen und Kreisräte beizubehalten um diese so transparent wie möglich auf dem Laufenden zu halten.